

Durchblutungsstörungen sind oft erste Anzeichen einer Arterienverkalkung. Zur Behandlung ihrer Ursache – einer chronischen Entzündung der Blutgefäßwände – eignet sich ein Vielstoffgemisch aus dem Schatz der tibetischen Medizin.

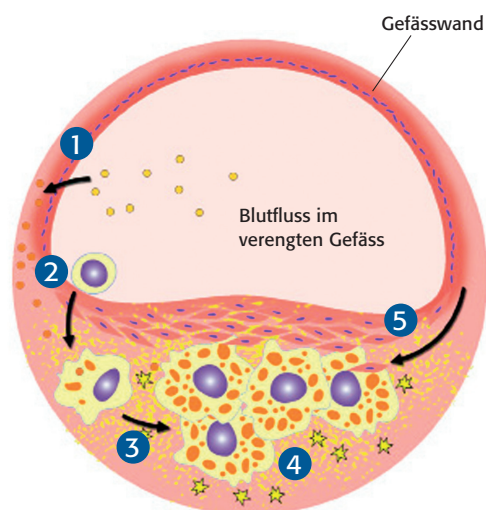
Manuel Lüthy

Arteriosklerose

Chronische Entzündungen als Ursache

Entwicklung der Arteriosklerose (Abb.1)

- 1 Veränderte LDL-Teilchen gelangen in die Gefäßwand und verursachen einen Entzündungsreiz.
- 2 Das aktiviert Immunzellen, sogenannte Fresszellen.
- 3 Sie versuchen, die störenden Elemente zu beseitigen.
- 4 Da die eigentliche Ursache, nämlich oxidativer Stress und/oder erhöhter Blutzuckerspiegel weiter bestehen bleibt, wird die Entzündung chronisch.
- 5 Der Entzündungsherd wird vom Körper als eine Art Verletzung angesehen. Durch weitere Zellen versucht er, die «Wunde» abzudecken. Es entsteht eine Plaque (umgangssprachlich als Ablagerung bezeichnet).



Die Ursache einer Arteriosklerose («Arterienverkalkung») liegt in einer chronischen Entzündung in den Blutgefäßwänden. Sie entsteht, wenn bestimmte Blutfetteilchen (LDL-Cholesterin) laufend geschädigt werden. Dies ist v. a. bei oxidativem Stress der Fall, bei dem sich im Körper reaktionsfreudige Moleküle – die freien Radikale – anhäufen. Aber auch Zuckermoleküle, besonders bei Diabetikern, können die Blutfetteilchen schädigen.

Gelangen geschädigte (oxidierte) Cholesterinteilchen in die Gefäßwand, werden sie vom Immunsystem als «Fremdkörper» identifiziert, was eine Entzündung auslöst (s. Abb.1).

Erste Anzeichen: Durchblutungsstörungen

Eine Arteriosklerose bleibt oft lange unentdeckt, da ihre Anfangsstadien schmerzlos verlaufen. Erst wenn ein Gefäß entzündungsbedingt verengt ist und weniger

Blut durchfließen kann, kommt es zu Krankheitsanzeichen (Symptomen): nämlich Durchblutungsstörungen im betroffenen Körperteil (s. Abb. 2).

Folgerichtig kann sich eine Verletzung der verdickten Gefäßwand (Plaque) auswirken: Es entsteht ein Blutgerinnsel, welches das bereits verengte Gefäß verstopfen kann. Wird ein solches Gerinnsel vom Blutstrom in kleinere Gefäße eines Organs geschwemmt, kann es zur Blockade der Blutversorgung kommen, zu einem sogenannten Infarkt. Bekannt sind z. B. der Herzinfarkt und der Schlaganfall. Sind die Beinarterien durch eine Arteriosklerose stark verengt, müssen Betroffene wegen der belastungsabhängigen Schmerzen häufig stehen bleiben und Pausen einlegen; diese Erkrankung, die periphere arterielle Verschlusskrankheit (pAVK), wird im Volksmund auch als «Schaufensterkrankheit» bezeichnet.

Tibetisches Heilmittel mit «Multi-Target»-Wirkung

Da bei vielen chronischen Krankheiten mehrere Mechanismen gleichzeitig ablaufen, sollte ein Medikament idealerweise auf vielen Ebenen regulierend eingreifen und zugleich nebenwirkungsarm sein. Wertvolle Therapieansätze bieten Heilmittel der Tibetischen Medizin, denn sie bestehen aus einer Vielzahl von meist pflanzlichen Komponenten und sind in der Regel gut verträglich. Ein Medikament aus dem Arzneischatz

der Tibetischen Medizin (Padma 28) zeigte in zahlreichen In-vitro-Studien Wirkung auf unterschiedliche Vorgänge der Arteriosklerose:

- Die Oxidation von Blutfetten, insbesondere von LDL-Cholesterin, wurde anhaltend gehemmt.
 - Die Entzündungsreaktion wurde stark gehemmt.
 - Einige Moleküle, die zur Plaques-Bildung beitragen, wurden gehemmt.
- Die Kombination von durchblutungsfördernden, entzündungshemmenden und antioxidativen Eigenschaften ergibt ein breites Wirkprofil; das getestete Medikament wird deshalb auch als «Multi-Target»-Arzneimittel (target = engl. Ziel) bezeichnet.

Bestätigung durch klinische Versuche

Dieser «Multi-Target»-Ansatz zeigte auch in diversen klinischen Studien Wirkung. Forscher der Universität Zürich konnten in einer Übersichtsarbeit (Meta-Analyse) belegen, dass das Medikament eine wirkungsvolle Therapie bei pAVK ist. Die untersuchten Patienten konnten zu Beginn der Therapie im Schnitt rund 110 Meter gehen. Bei 18% der mit der tibetischen Rezeptur Behandelten verbesserte sich die maximale Gehstrecke um mehr als 100 Meter zusätzlich. In der Placebo-Gruppe war dies nur bei 2% der Patienten der Fall.

Bemerkenswert: Die Rezeptur, die dem getesteten Heilmittel zugrunde liegt, wird in der Tibetischen Medizin als antientzündliche Basistherapie bei sogenanntem «verstecktem Fieber» eingesetzt, was als unterschwellige Entzündungsprozesse übersetzt werden kann.

Durchblutungs- und Mikrozirkulationsstörungen

Bei der Arteriosklerose handelt es sich um eine Erkrankung, bei der das gesamte Netz der Blutversorgung von den grossen bis zu den kleinsten Arterien (Mikrozirkulation) betroffen sein kann. Deshalb können Durchblutungsstörungen, die durch Arteriosklerose ausgelöst werden, in allen Organen und Geweben auftreten und je nach Ort unterschiedliche Symptome verursachen (s. Abb. 2): Durchblutungsstörungen als Anzeichen

Mögliche Symptome von Durchblutungsstörungen (Arteriosklerose) (Abb. 2)

Tinnitus

Kann durch Störung der Mikrozirkulation im Innenohr entstehen.

Angina pectoris

Durch Arteriosklerose in den Herzkranzgefässen wird der Herzmuskel nicht mehr ausreichend mit Blut versorgt. Bei körperlicher Anstrengung oder psychischem Stress kann dies zu anfallsartigen Schmerzen in der Brust führen.

Potenzstörungen, erektile Dysfunktion

Erektionsprobleme können durch eine gestörte Durchblutung verursacht werden. Sie können deshalb ein Warnzeichen für einen möglichen Herzinfarkt oder Schlaganfall sein. Unbedingt ärztlich abklären.

Kribbeln, Schmerzen, Einschlafen, diabetisches Fussyndrom

Zusätzlich zu Empfindungsstörungen bei Diabetes auch Nervenschädigung und gestörte Wundheilung unbedingt ärztlich abklären.

Konzentrationsstörungen, Gedächtnisschwäche, Sehstörungen, Schwindel

Verschiedene mögliche Ursachen, darunter auch Mangel durchblutung des Gehirns oder des Auges aufgrund von Arteriosklerose.

Nierenunterfunktion (-insuffizienz)

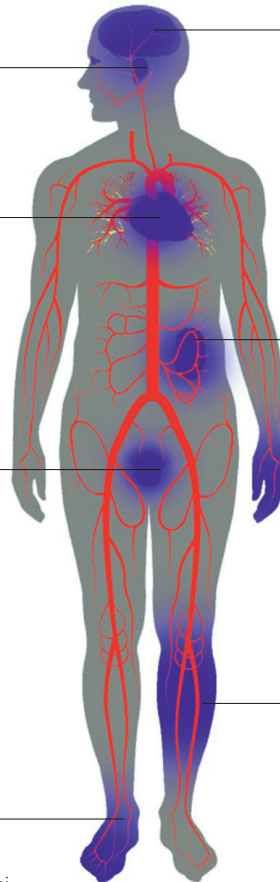
Arteriosklerose in den Nierenarterien kann zu Niereninsuffizienz und Bluthochdruck führen.

Kalte Hände

Störung der Mikrozirkulation führt zu Empfindungsstörungen wie Kribbeln, kalte Hände, Taubheitsgefühl, Ameisenlaufen, evtl. auch Verfärbungen und Schmerzen bei Kälte.

Schmerzen/Krämpfe (PAVK, Schaufensterkrankheit)

Durch Arteriosklerose in den Beinarterien werden die Muskeln unter Belastung (z. B. beim Gehen) zu wenig mit Blut versorgt. Das führt zu Schmerzen oder Krämpfen in den Waden.



für entzündliche Prozesse im gesamten Gefässsystem sind ein Alarmsignal. Sie können jedoch auch als Chance gesehen werden, um mit rechtzeitiger Behandlung schwerwiegenden Folgen wie Herzinfarkt oder Schlaganfall vorzubeugen.

Risikofaktoren für chronische Entzündungen

Alles, was den oxidativen Stress erhöht, steigert die Anfälligkeit für chronische Entzündungen. Zu den bekannten Risikofaktoren zählen Rauchen, Übergewicht und Stress ebenso wie bestimmte Krankheiten – beispielsweise Bluthochdruck und Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit). Auch natürliche Alterungsprozesse, besonders Veränderungen im Immunsystem, vermindern die Leistung des körpereigenen antientzündlichen Schutzsystems und lassen chronische Entzündungen vermehrt auftreten. Die-

ser Vorgang ist auch ein Grund, weshalb im Alter Krankheiten wie Altersdiabetes, Alzheimerkrankheit, altersbedingte Makuladegeneration, Parodontitis oder Bluthochdruck vermehrt auftreten.

Um die Anfälligkeit für chronisch-entzündliche Erkrankungen zu reduzieren, helfen antientzündliche und antioxidative Massnahmen und Therapien: z. B. genügend Schlaf, Rauchverzicht, ausgewogene Ernährung mit viel Gemüse und Früchten sowie regelmässig moderate Bewegung. Hilfreich kann auch sein, psychischen Stress zu vermeiden bzw. ausreichend Erholungs- und Entspannungsphasen einzuplanen, den Bluthochdruck zu senken, Übergewicht zu vermeiden oder abzubauen sowie auf antioxidative und antientzündliche Pflanzengemische wie das oben genannte, rezeptfrei erhältliche Medikament der Tibetischen Medizin zurückzugreifen.